

6254—6266

## ERGÄNZUNGEN

ZU

### BURGMAIR'S GENEALOGIE DES KAISERS MAXIMILIAN I.,

AUS DER BIBLIOTHEK DER KUNSTHISTORISCHEN SAMMLUNGEN DES ALLERHÖCHSTEN KAISERHAUSES

MITGETHEILT VON

DR. THEODOR FRIMMEL.

1516—1519.

*Papierband mit eingeklebten Holzschnitten von Hans Burgkmair.*

Im VII. Bande des Jahrbuches haben einerseits im Abhandlungstheil Simon Laschitzer, andererseits im Regestenheil Quirin von Leitner die wichtigsten Thatsachen über die Burgkmair'sche Holzschnittfolge zur Genealogie Kaisers Maximilian I. festgestellt. Wenn hier nochmals auf dieses Thema zurückgegangen wird, so geschieht dies nur, um einiges einschlägige Material zu veröffentlichen, das sich in der Bibliothek der II. Gruppe der kaiserlichen Kunstsammlungen vorgefunden hat. Die erwähnte Bibliothek besitzt unter der Signatur XXb, Nr. 15 (Inventar von 1875) einen Folio-band, der 86 beziehungsweise 90 Probedrucke der Burgkmair'schen Holzschnittfolge zur Genealogie Kaisers Maximilian I. enthält. Auf dem Schmutzblatte steht in alter Schrift, die wohl noch in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückreicht, der folgende Titel:

»Allerley König vnd Herrn in Holz geschniten  
V Burckmayr 16 Tfln.«

Auf den 16 Buchblättern des Bandes finden sich, meist zu je 6 auf einer Seite, die 86 Kunstblätter festgeklebt. Bei mehreren derselben war auch die Rückseite benützt worden, indem auch dort Figuren aus der Genealogie abgedruckt sind. Vier sind mit der bedruckten Rückseite auf die Untersatzblätter aufgeklebt.

Fast zu allen 77 Blättern, die als Beilagen zu Laschitzer's Artikel im VII. Bande des Jahrbuches abgebildet sind, enthält der Ambraser Band die Probedrucke. Es fehlen nur Nr. 34 (Gotienus), Nr. 48 (Clodius), Nr. 73 (Albertus III.) und Nr. 74 (Leopoldus).

Doppelt sind vorhanden Nr. 49 (Meroveus), Nr. 65 (Werenharius) und Nr. 69 (Rudolfus I.), wenn man anders die Abdrücke auf der Rückseite von aufgeklebten Blättern voll gelten lassen will. Nr. 65 findet sich auf der Rückseite von 66, Nr. 69 auf der von 70, Nr. 49 auf der Rückseite von 50, sowie ein noch unbeschriebener Probedruck mit der Darstellung Philipps des Schönen auf der Rückseite eines gleichfalls bisher unbekanntes Schnittes, der den jungen Erzhertzog Karl, den nachmaligen Kaiser Karl V., vorstellen dürfte.

Je nachdem man die Bilder der aufgeklebten Rückseiten gelten lässt oder nicht, enthält also der Band 90 oder 86 Probedrucke.

Die Unterschiede der von Laschitzer publicirten Drucke aus dem Codex der Hofbibliothek (8018) von den Drucken in der Ambrasersammlung betreffen hauptsächlich die Wappenschilde. Sie fehlen auf den meisten Probedrucken des Ambraserbandes. Bei vielen ist an der Stelle, wo das Wappen stehen sollte, der weisse Grund in regelmässiger Weise beschmutzt, und zwar so, dass ein einspringender rechter Winkel deutlich wird. Man kann wohl annehmen, dass die vom Winkel begrenzte Fläche einer Lücke oder einem Ausschnitt in dem grossen Stock für die Figur entsprochen hat. Dadurch wird Laschitzer's Ansicht bestätigt, der im mehrfach erwähnten Artikel (VII. Band, S. 45) davon spricht, dass die Wappen mit gesonderten Holzstöcken gedruckt sein dürften.

Bei Nr. 44 (Eleon) zwingt das oben erwähnte Sichtbarwerden der Lücke im Hauptstock zu der Vermuthung, dass das Wappen ursprünglich für rechts oben statt rechts unten bestimmt war, wie denn auch der Schlagschatten rechts unten neben den Füssen auf dem Probedruck des Ambraserbandes viel weiter nach rechts reicht als auf dem Drucke aus dem Bande der Hofbibliothek (Laschitzer 44). Als man den Wappenschild nach unten verlegte, musste ein Stück vom Schatten abgeschnitten werden. Dies macht es höchst wahrscheinlich, dass der Ambraserdruck der ältere ist. Vielleicht findet sich gelegentlich noch der weitere Zustand dieses Holzschnittes, nämlich der mit dem Wappen rechts oben und dem langen Schatten rechts unten.

Bei Nr. 77 (Kaiser Maximilian I.) führt die Vergleichung mit dem Probedrucke der Ambrasersammlung dazu, anzunehmen, es sei der kleine secundäre Stock für das Rad mit der Schelle und dem Granatapfel für eine spätere Druckserie neu und mit einigen Aenderungen hergestellt worden. Kleine Aenderungen am Rade haben stattgefunden; ausserdem ist auf dem Ambraser Probedruck der Granatapfel oben, die Schelle unten, was auf dem Druck in der Hofbibliothek umgekehrt ist.

Bei Nr. 71 (Rudolfus II.) zeigt der Ambraser Probedruck im Wappenschilde das untere mittlere Feld

qq\*\*